

Karin Königs

Übersetzen Englisch-Deutsch

Lernen mit System

4., überarbeitete und ergänzte Auflage

narr STUDIENBÜCHER

narr\|f
ranck
e\|atte
mpto



Karin Königs ist Diplom-Übersetzerin und freiberuflich tätig als Referentin für Systemische Übersetzungsdidaktik.

Zusatzmaterial

Zu diesem Band gibt es Zusatzmaterialien, die Sie kostenfrei online abrufen können. Erstellen Sie gleich einen persönlichen Account auf unserer eLibrary und erhalten Sie mit Ihrem Gutscheincodes kostenfreien Zugriff auf das eBook und die Zusatzmaterialien zum Buch.

So geht's

- ▶ **gutschein.narr.digital** besuchen
- ▶ den **Schritten zum Aktivieren** des Gutscheincodes folgen
- ▶ **Zusatzmaterialien** kostenfrei herunterladen



EVPQYI2SJ

Ihr Gutscheincodes zum Zusatzmaterial

narr **STUDIENBÜCHER**

Karin Königs

Übersetzen Englisch-Deutsch

Lernen mit System

4., überarbeitete und ergänzte Auflage

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 · Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Internet: www.narr.de

eMail: info@narr.de

CPI books GmbH, Leck

ISSN 0941-8105

ISBN 978-3-8233-8413-7 (Print)

ISBN 978-3-8233-9413-6 (ePDF)



Für Ludger, Sebastian und Peter Jost

Inhalt

Zu diesem Buch	13
Erläuterung der Abkürzungen und Symbole	17
1 Syntaktische Grundlagen	18
1.1 Erscheinungsformen der Satzglieder	19
1.2 Unterschiedliche Arten von Nebensätzen	21
1.3 Die Satzglieder	23
TEIL I: LEXIK	29
2 Englisch: Verb → Deutsch: Adverb	30
A Kontrastive Analyse	30
2.1 Verbale Ausdrücke, die eine adverbiale Übersetzung zulassen	30
2.2 Vorteile der adverbialen Übersetzung	33
B Die Übersetzung	36
3 Vorangestelltes Attribut + Substantiv im Englischen	48
A Kontrastive Analyse	48
3.1 Das substantivische Attribut	48
3.2 Das Adjektivattribut	48
3.3 Das vorangestellte Genitivattribut	49
3.4 Das komplexe Attribut	50
B Die Übersetzung	52
4 Englische Entsprechungen deutscher Komposita	67
A Kontrastive Analyse	67
4.1 Das graphische Erscheinungsbild von Komposita	67
4.2 Die häufigsten Bildungsmuster von Komposita	68
4.3 Unterscheidung verschiedener deutscher Substantivkomposita	68
4.4 Vor- und Nachteile der Kompositumbildung	69
4.5 Der Gebrauch von Komposita	69
B Die Übersetzung	72
4.6 Englische Entsprechungen deutscher Substantivkomposita	72
4.7 Englische Entsprechungen deutscher Adjektivkomposita	81

5 Englisch: Plural → Deutsch: Singular	84
A Kontrastive Analyse	84
B Die Übersetzung	85
6 Englische Verbalsubstantive auf <i>-er</i>	87
A Kontrastive Analyse	87
B Die Übersetzung	90
7 Englisch: Bezugswort + Genitivattribut	91
A Kontrastive Analyse	91
B Die Übersetzung	92
8 Partikeln im Englischen und im Deutschen	96
A Kontrastive Analyse	96
8.1 Verschiedene Arten von Partikeln	96
8.2 Verschiedene Funktionen von Partikeln	98
8.3 Der Gebrauch von Partikeln	100
B Die Übersetzung	102
8.4 Partikeln als Kohäsionsmittel im Deutschen	102
8.5 Partikeln als Intensitätsfaktor im Deutschen	107
8.6 Abtönungspartikeln als Träger einer indirekten Botschaft im Deutschen	113
TEIL II: TEMPUSGEBRAUCH	119
9 Der Tempusgebrauch für künftige Ereignisse	120
A Kontrastive Analyse	120
B Die Übersetzung	123
10 Englisch: Präteritum/Perfekt → Deutsch: Präteritum/Perfekt	124
A Kontrastive Analyse	124
10.1 Das Präteritum (<i>past tense</i>)	124
10.2 Das Perfekt	125
10.3 Präteritum vs. Perfekt	127
B Die Übersetzung	130
10.4 Englisch: Präteritum → Deutsch: Präteritum/Perfekt	130
10.5 Englisch: Perfekt → Deutsch: Perfekt/Präteritum/Präsens	133

TEIL III: SYNTAX 143

11 Die Strukturierung von Informationen 144

 11.1 Die Thema-Rhema-Struktur 144

 11.2 Fokussierung 144

 11.3 Textkohäsion 148

 11.4 Textstrukturierung 149

 11.5 *Scene Setting* 150

 11.6 Verteilung von Informationen auf Haupt- und Nebensätze 151

12 Die Wortstellung 153

 A Kontrastive Analyse 153

 12.1 Das Flexionssystem im Englischen und im Deutschen 153

 12.2 Die Wortstellung 153

 B Die Übersetzung 156

13 Der Spaltsatz 163

 A Kontrastive Analyse 163

 B Die Übersetzung 169

14 Die *what*-Konstruktion 174

 A Kontrastive Analyse 174

 14.1 Verschiedene Konstruktionen mit *what* 174

 14.2 Die *what*-Konstruktion 175

 B Die Übersetzung 181

15 Das unbelebte Nomen in der Funktion des Subjekts 197

 A Kontrastive Analyse 197

 B Die Übersetzung 199

16 Zwei aufeinander folgende Konjunktionen 202

 A Kontrastive Analyse 202

 B Die Übersetzung 204

TEIL IV: INFINITE KONSTRUKTIONEN 211

17 Englisch vs. Deutsch – verbal vs. nominal 212

18	Infinite Konstruktionen	216
	A Kontrastive Analyse	216
	18.1 Infinite Konstruktionen in der Funktion eines Adverbialsatzes . . .	216
	18.2 Infinite Konstruktionen in der Funktion eines Relativsatzes	218
	18.3 Infinite Konstruktionen in der Funktion eines Nomens	219
	Infinite Konstruktionen – Überblick (Tabelle)	223
	B Die Übersetzung	224
	18.4 Die strukturanaloge Übersetzung	224
	18.5 Der unverkürzte Nebensatz	224
	18.6 Der Hauptsatz	229
	18.7 Die Nominalgruppe	231
	18.8 Die Präposition	233
	18.9 Die Nullentsprechung/Das Korrelat	233
	18.10 Die verschiedenen Übersetzungsvarianten – Überblick	235
19	Der potentielle Sinnunterschied zwischen Infinitiv und <i>-ing</i> -Form	238
	19.1 Die potentielle semantische Qualität des Infinitivs: Modalität	238
	19.2 Die potentielle semantische Qualität der <i>-ing</i> -Form: Verlaufsaspekt . . .	239
	19.3 Infinitiv vs. <i>-ing</i> -Form	239
	Infinitivkonstruktionen	243
20	Englische Infinitivkonstruktionen – Überblick	244
	20.1 Infinitivkonstruktionen in der Funktion eines Adverbialsatzes	244
	20.2 Infinitivkonstruktionen in der Funktion eines Relativsatzes	244
	20.3 Infinitivkonstruktionen in der Funktion eines Nomens	244
21	Die subjektlose Infinitivkonstruktion in der Funktion eines Adverbialsatzes	246
	A Kontrastive Analyse	246
	21.1 Das Subjekt der Infinitivkonstruktion	246
	21.2 Semantische Varianten	248
	21.3 Modalität	251
	B Die Übersetzung	254
22	Die subjektlose Infinitivkonstruktion in der Funktion eines Relativsatzes	269
	A Kontrastive Analyse	269
	22.1 Syntaktische Varianten	269
	22.2 Das Subjekt der Infinitivkonstruktion	269
	B Die Übersetzung	271

23 Die syntaktisch ambige Infinitivkonstruktion	279
A Kontrastive Analyse	279
B Die Übersetzung	281
24 Der A. c. I.	283
A Kontrastive Analyse	283
24.1 Die syntaktische Struktur	283
24.2 Die syntaktische Funktion	285
24.3 A. c. I. oder Objekt + subjektlose Infinitivkonstruktion?	286
24.4 Der A. c. I. ohne I.	286
24.5 Semantische Besonderheiten	286
B Die Übersetzung	289
25 Die <i>for</i> -Konstruktion	299
A Kontrastive Analyse	299
25.1 Die syntaktische Struktur	299
25.2 Die syntaktischen Funktionen	302
25.3 <i>For</i> -Konstruktion und Modalität	304
25.4 <i>For</i> + Objekt + Infinitivkonstruktion: keine <i>for</i> -Konstruktion	305
B Die Übersetzung	306
25.5 Die <i>for</i> -Konstruktion in der Funktion eines Adverbialsatzes	306
25.6 Die <i>for</i> -Konstruktion in der Funktion eines Nomens	317
Englische Infinitivkonstruktionen - Überblick (Tabelle)	327
26 Englische Partizipialkonstruktionen - Überblick	328
26.1 Partizipialkonstruktionen in der Funktion eines Adverbialsatzes	328
26.2 Partizipialkonstruktionen in der Funktion eines Relativsatzes	329
26.3 Partizipialkonstruktionen in der Funktion eines Nomens	329
27 Die subjektlose Partizipialkonstruktion in der Funktion eines Adverbialsatzes	330
A Kontrastive Analyse	330
27.1 Das Subjekt der Partizipialkonstruktion: verbundenes vs. unverbundenes Partizip	330
27.2 Eingeleitete vs. uneingeleitete Partizipialkonstruktion	333
27.3 Semantische Varianten	334
27.4 Der Aspekt	339

27.5 Verbundene Partizipialkonstruktion oder Gerundialkonstruktion?	339
27.6 Der Gebrauch der Partizipialkonstruktion in der Funktion eines Adverbialsatzes	339
B Die Übersetzung	341
28 Die subjektlose Partizipialkonstruktion in der Funktion eines Relativsatzes	356
A Kontrastive Analyse	356
28.1 Das Subjekt der Partizipialkonstruktion	356
28.2 Einschränkender vs. nicht-einschränkender Relativsatz	357
28.3 Die Stellung der Partizipialkonstruktion im Satz	357
28.4 Der Gebrauch der Partizipialkonstruktion in der Funktion eines Relativsatzes	357
B Die Übersetzung	359
29 Die syntaktisch ambige Partizipialkonstruktion	366
A Kontrastive Analyse	366
B Die Übersetzung	368
30 Die <i>with</i> + Partizip-Konstruktion	369
A Kontrastive Analyse	369
30.1 Die syntaktische Struktur	369
30.2 Die syntaktischen Funktionen	371
30.3 <i>With</i> + Partizip-Konstruktion vs. <i>with</i> + Infinitiv-Konstruktion	373
30.4 <i>With</i> + Partizip-Konstruktion oder <i>with</i> + Objekt + Partizip?	374
B Die Übersetzung	375
Englische Partizipialkonstruktionen - Überblick (Tabelle)	385
Infinite Konstruktionen in der Funktion eines Adverbialsatzes - Semantische Varianten im Englischen (Tabelle)	386
Die Übersetzung infiniter Konstruktionen - Syntaktische Varianten im Deutschen (Tabelle)	388
Glossar	389
Bibliographie	410
Register	413
Abbildungsverzeichnis	419

Zu diesem Buch

Vor Ihnen liegt die 4., überarbeitete und ergänzte Auflage des gleichnamigen Buches. Hinzugefügt wurden ein Kapitel zum Gebrauch von Partikeln im Englischen und im Deutschen sowie mehrere Kapitel zum Gebrauch der Tempora in beiden Sprachen.

Gegenstand dieses Buches ist eine systematische Untersuchung der wichtigsten systembedingten Problembereiche der englisch-deutschen Übersetzung, also der Probleme, die durch die Unterschiedlichkeit der beiden Sprachsysteme bedingt sind.

Ziel dieser Darstellung ist es vor allem, Lernenden einen systematischen Überblick über übersetzungsrelevante strukturelle Unterschiede zwischen den beiden Sprachen zu verschaffen und ein Inventar an Lösungsvarianten anzubieten. Damit soll erreicht werden, dass eine gelungene Übersetzung nicht mehr ausschließlich von den Zufälligkeiten übersetzerischer Intuition abhängt, sondern vielmehr zu einem bewussten Entscheidungsprozess wird, der reflektiert und begründet werden kann.

Allerdings kann es hier ausschließlich darum gehen, die jeweils in Frage kommenden Übersetzungsvarianten möglichst vollständig zu inventarisieren und damit ein **Angebot potentieller Entsprechungen** zusammenzustellen. Nicht thematisiert werden mögliche Kriterien, nach denen eine Entscheidung zwischen verschiedenen Varianten zu treffen ist: Texttypologische, funktionale und pragmatische Aspekte müssen bei diesem Ansatz unberücksichtigt bleiben, ebenso wie der sprachliche Kontext – da es beim Übersetzen bekanntlich nicht darum geht, Wörter, grammatische Konstruktionen oder auch Sätze, sondern vielmehr Texte in einer anderen Sprache wiederzugeben. Textlinguistische und stilistische Aspekte werden vereinzelt erwähnt.

Der inhaltliche **Aufbau** des Buches ist wie folgt:

Zu jedem Themenbereich werden in einem Theoriekapitel – unter der Überschrift **A Kontrastive Analyse** – jeweils die grammatischen Gegebenheiten im Englischen und im Deutschen dargestellt und grundlegende Diskrepanzen herausgearbeitet. Am Ende des Kapitels wird unter der Überschrift **Fazit für die englisch-deutsche Übersetzung** aufgezeigt, was bei der Übersetzung vor allem zu beachten ist.

Im Anschluss folgt i. d. R. ein **Praxiskapitel (B Die Übersetzung)**, in dem die verschiedenen in Frage kommenden Übersetzungsvarianten benannt, systematisiert, jeweils an einem übersetzten Beispielen demonstriert und gegebenenfalls kommentiert werden.

Die Vielfalt der möglichen Lösungen wird mit Hilfe eines hierarchisch gegliederten Systems von „Kästen“ mit unterschiedlicher Rahmendicke präsentiert: Ein Praxiskapitel beginnt stets mit einem fett umrandeten „Kasten“, der einen Überblick über die wichtigsten Übersetzungsvarianten gibt, z. B.:

Englische Entsprechungen deutscher Substantivkomposita

1 E: Prämodifikation + Kernsubstantiv → D: Kompositum

environment protection Umweltschutz

2 E: Kernsubstantiv + Postmodifikation → D: Kompositum

protection of the environment Umweltschutz

Danach werden die verschiedenen Varianten einzeln in einem ebenso dick umrandeten „Kasten“ wieder aufgegriffen, z. B.:

1 E: Prämodifikation + Kernsubstantiv → D: Kompositum

environment protection Umweltschutz

Es folgt gegebenenfalls eine Kommentierung, oft eine Differenzierung mit Hilfe weiterer „Kästen“ mit einer weniger dicken Umrandung, z. B.:

1.2 E: Adjektiv + Kernsubstantiv → E: Kompositum

environmental protection ANALOG:
Umweltschutz

increased contributions MIT CHASSÉ CROISÉ:
Beitragserhöhung

Wiederum wird diese Übersetzungsvariante erläutert, in Einzelfällen folgt eine weitere Differenzierung:

1.2.1 E: Attribut → D: Bestimmungswort

E: Kernsubstantiv → D: Kernsubstantiv

environmental protection Umweltschutz

Aus Platzgründen wird jede Übersetzungsvariante nur an einem einzigen Beispiel demonstriert.

Weitere Beispiele finden sich in einem Skript, das nach Erwerb des Buchs über die Homepage des Verlags heruntergeladen werden kann. Im Buch weist jeweils ein kleines

Laptop-Symbol, gefolgt von einer Kombination aus einem Großbuchstaben (für einen Themenbereich) und fortlaufenden Zahlen, z. B.  C 7, darauf hin, dass und wo in diesem Skript weitere Beispiele bzw. nähere Einzelheiten zu finden sind.

Außer den oben erwähnten „Kästen“ gibt es noch grau unterlegte „Memory-Boxen“, die in Kurzform Wichtiges zusammenfassen, z. B.:

Im Deutschen sollte **die temporale Infinitivkonstruktion unbedingt ein Temporaladverbiale** enthalten, damit sie von einer finalen Infinitivkonstruktion zu unterscheiden ist.

Doch **selbst dann** ist die strukturanaloge Übersetzung **meist nicht optimal**.

Gedacht sind diese Boxen als Wiederholungshilfe: Zusammen mit dem großen, fett umrandeten Kasten zu Beginn des Praxiskapitels enthalten sie jeweils die wichtigsten Informationen zur einem Themenkomplex.

Am Ende der meisten Praxiskapitel befindet sich außerdem eine ebenfalls grau unterlegte Box mit Hinweisen dazu, welche Rückschlüsse sich für die **Übersetzung vom Deutschen ins Englische** ziehen lassen, z. B.:

Für die **Übersetzung vom Deutschen ins Englische** halten wir folgende Möglichkeiten fest:

- D: Fokussierung durch **Topikalisierung**
 - D: Fokussierung durch **Partikel**
- } → E: Spaltsatz oder Pseudo-Spaltsatz

Das Skript, das unter www.meta.narr.de/9783823384137/Zusatzmaterial.pdf auf der Homepage des Verlags zum Download bereitsteht, enthält nicht nur übersetzte Beispielsätze und Kommentare zu einzelnen Aspekten, sondern auch weitere komplette Kapitel zu strukturbedingten Übersetzungsproblemen, die in der Print-Fassung nicht enthalten sind.

Außerdem sind unter www.meta.narr.de/9783823384137/Uebungsmaterial.pdf zu zahlreichen Kapiteln **Arbeitsblätter** – für Dozenten mit Lösungsvorschlägen – zum Download bereitgestellt.

Zum **Arbeiten mit diesem Buch** müssen die Kapitel nicht in chronologischer Reihenfolge gelesen werden. Es ist jedoch sinnvoll, vor einem Praxiskapitel jeweils das entsprechende Theoriekapitel zu lesen. Außerdem ist **unbedingt** zu empfehlen, mit dem **ersten Kapitel** („Syntaktische Grundlagen“) zu beginnen und vor der Beschäftigung mit den Bereichen „Syntax“ oder „Infinite Konstruktionen“ die entsprechenden **einleitenden Kapitel** zu lesen.

Befremdlich mag vielleicht wirken, dass manche Beispiele ganz offensichtlich älteren Datums sind. Wer sich daran stört, möge bedenken, dass die Grundlage dieses Buchs

Hunderte, vermutlich sogar mehrere Tausend, authentische Beispiele sind, die ich im Laufe meines ganzen Berufslebens gesammelt habe. Vor Ihnen liegt mein Lebenswerk.

Angesichts der Fülle des bearbeiteten Materials und der Vielfältigkeit der untersuchten Aspekte werden sich unweigerlich Fehler eingeschlichen haben, die man mir bitte nicht allzu sehr verübeln möge. Eventuell habe ich auch aus dem letztlich immer noch recht begrenzten Belegmaterial hier und da vorschnelle Schlüsse gezogen oder wichtige Aspekte übersehen. An einigen Stellen (bei Partizipialkonstruktionen und *verbless clauses*) fehlen noch immer Belege für selten auftretende Varianten. Insofern ist dieses Buch nicht als etwas Endgültiges, sondern eher als etwas Vorläufiges zu verstehen, das sicher weiter zu überarbeiten, zu verbessern, zu ergänzen sein wird. (Einzelne Kapitel – vor allem die „Vokabellisten“ im Teil LEXIK – wurden sogar bewusst so konzipiert, dass der Lesende sich geradezu aufgefordert fühlt, das gebotene Material durch eigene Funde zu ergänzen.) Deshalb ist jedes – auch kritisches – **Feedback** willkommen.

Während der Arbeit an diesem Buch habe ich die unterschiedlichste Unterstützung erfahren, für die ich mich an dieser Stelle herzlich **bedanken** möchte.

Zunächst einmal fühle ich mich Wolf Friederich verpflichtet, dem ersten, der systembedingte Übersetzungsprobleme für das Sprachenpaar Englisch-Deutsch in dieser Weise untersucht hat, sowie Hannelore Nuffer, seiner späteren Ehefrau. Ich hoffe, es ist in ihrem Sinne, dass so manche ihrer Überlegungen und auch ihrer Beispielsätze Eingang in dieses Buch gefunden haben.

Mein besonderer Dank gilt meiner Familie, die dieses Vorhaben nicht nur mitgetragen, sondern auch auf unterschiedliche Weise tatkräftig unterstützt hat. Mein Mann hat mir immer wieder den Rücken freigehalten und mit Nachsicht reagiert, wenn zu Hause so manches liegen geblieben ist, was hätte erledigt werden müssen. Darüber hinaus hat er mit Fassung das Zusammenleben mit einer zeitweise Geistesabwesenden ertragen. Bedanken möchte ich mich bei meinem Sohn Peter Jost, der das ganze Manuskript gegengelesen und mir mit kritischen Rückmeldungen und Verbesserungsvorschlägen geholfen hat, bei meinem Sohn Sebastian, der mir bei technischen Fragen, insbesondere bei der Erstellung der Graphiken, Hilfestellung leistete, sowie meiner langjährigen Freundin Brigitte Keller, die das Manuskript mit den Augen der professionellen Übersetzerin korrekturgelesen hat. Besonders dankbar bin ich Frau Evi Meyer, die mir geholfen hat, die persönlichen Voraussetzungen für eine Neubearbeitung zu schaffen, und mich in schwierigen Phasen mental unterstützt hat. Und schließlich möchte ich erwähnen, dass meine Studenten und die Teilnehmer an meinen Workshops mit ihren Übersetzungsvorschlägen und kritischen Anmerkungen und Fragen etliches zu diesem Buch beigetragen haben. Auch bei ihnen möchte ich mich hier bedanken und der Hoffnung Ausdruck geben, dass das Buch in seiner neuen Gestalt Anklang bei ihnen findet.

Karin Königs, Köln im Februar 2021

Erläuterung der Abkürzungen und Symbole

AS	Ausgangssprache
AT	Ausgangstext
D:	Deutsch
E:	Englisch
fig.	im übertragenen Sinn
i. d. R.	in der Regel
i. S. v.	im Sinne von
lat.	lateinisch
u. U.	unter Umständen
vs.	versus (= <i>dagegen</i> , zur Hervorhebung eines Gegensatzes)
[sic!]	(lat. <i>sic</i> , „so“, „wirklich so“) redaktionelle Ergänzung in einem Zitat, die darauf hinweist, dass die unmittelbar vorausgehende Stelle eines Zitats korrekt zitiert wurde und z. B. kein Schreibfehler vorliegt
ZS	Zielsprache
ZT	Zieltext
=	gleichbedeutend mit
≠	nicht gleichbedeutend mit
≈	ungefähr gleichbedeutend mit
→	wird zu; im Glossar: siehe
*	ungrammatische bzw. inakzeptable Formulierung
?	Formulierung von fraglicher Akzeptabilität

1 Syntaktische Grundlagen

Zur Vorbereitung auf die systematische Beschäftigung mit einigen Problembereichen der englisch-deutschen Übersetzung sollen einige grundsätzliche Aspekte der Syntax dargestellt werden, die für die Übersetzung hilfreich sind.¹

Auch jeder noch so komplizierte Satz besteht letztlich nur aus maximal fünf unterschiedlichen Satzgliedern, den Konstituenten:²

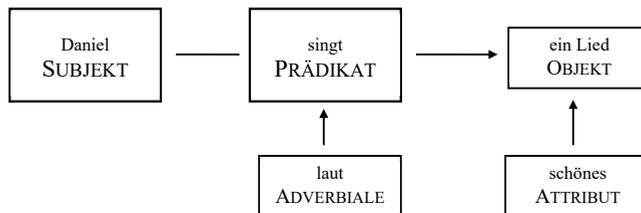


Abb. 1: Die Satzglieder

Es gibt nicht mehr als **fünf verschiedene Satzglieder**:

- Subjekt
- Prädikat
- Objekt
- Adverbiale
- Attribut.

Diese Elemente können zu einem Satzsatz, aber auch zu hochkomplexen syntaktischen Gebilden kombiniert werden, in denen jeder Konstituententyp viele Male vertreten ist.

1 Die Kenntnis grammatischer Grundbegriffe wird in diesem Buch vorausgesetzt. Sie können in jeder einschlägigen Grammatik nachgeschlagen werden. (Eine kurze, verständliche Zusammenstellung findet sich in dem Heftchen „Grammatik“ von Johannes Diekhans und Othmar Höfling, erschienen in der Reihe „Grundlagen Deutsch“ von Wolf-Dietrich Jägel im Schöningh Verlag, 2006) Die verwendeten Fachtermini werden im Glossar am Ende dieses Buches erläutert.

2 Unberücksichtigt bleibt der Einfachheit halber das Prädikativum: *Das Buch ist faszinierend. Sie nannte ihn einen Dummkopf.*

1.1 Erscheinungsformen der Satzglieder

Mit Ausnahme des Prädikats kann jede Konstituente in vier unterschiedlichen Formen auftreten:

- als ein Lexem (also als ein Wort, z. B. Nomen, Pronomen, Adverb, Adjektiv)
- als Nominalgruppe (also als ein Substantiv mit Ergänzungen)
- als (unverkürzter) Nebensatz (oder Gliedsatz).

Adverbiale und Attribut können darüber hinaus in einer vierten Form auftreten:

- als verkürzter Nebensatz (oder Gliedsatz).

Umgekehrt kann man sagen, dass Lexem, Nominalgruppe und unverkürzter Nebensatz in vier verschiedenen syntaktischen Funktionen auftreten: als Subjekt, Objekt, Adverbiale³ oder Attribut; der verkürzte Nebensatz kann im Deutschen in zwei syntaktischen Funktionen auftreten: Adverbiale und Attribut, im Englischen auch in der Funktion von Subjekt und Objekt.

	SUBJEKT	OBJEKT	ADVERBIALE	ATTRIBUT
LEXEM	<i>Daniel singt ein Lied.</i>	<i>Daniel singt es.</i>	<i>Daniel singt morgens.</i>	<i>Daniel singt ein schönes Lied.</i>
NOMINAL-GRUPPE	<i>Der musikalische Daniel singt ein Lied.</i>	<i>Daniel singt ein schönes Lied.</i>	<i>Daniel singt vor dem Frühstück.</i>	<i>Daniel singt ein Lied aus der Ukraine.</i>
NEBENSATZ (UNVERKÜRZT)	<u>SUBJEKTSATZ:</u> <i>Wer möchte, singt ein Lied.</i>	<u>OBJEKTSATZ:</u> <i>Daniel singt, was ihm gefällt.</i>	<u>ADVERBIALSATZ:</u> <i>Daniel singt, bevor er frühstückt.</i>	<u>ATTRIBUTSATZ:</u> <i>Daniel singt ein Lied, das aus der Ukraine stammt.</i>
NEBENSATZ (VERKÜRZT)	<u>SUBJEKTSATZ:</u> <i>For him to sing a song is unbelievable</i>	<u>OBJEKTSATZ:</u> <i>They planned for him to sing a song.</i>	<u>ADVERBIALSATZ:</u> <i>Eben erst aufgestanden, singt Daniel.</i>	<u>ATTRIBUTSATZ:</u> <i>Daniel, geboren in der Ukraine, singt.</i>

Mit Ausnahme des Prädikats kann jede Konstituente in folgenden drei unterschiedlichen Formen auftreten:

3 Für dieses Satzglied gibt es mehrere Bezeichnungen: (das) Adverbial, (das) Adverbiale oder adverbiale Bestimmung.

- als Lexem
- als Nominalgruppe
- als unverkürzter Nebensatz

Außerdem können im Deutschen Adverbiale und Attribut, im Englischen jede Konstituente außer dem Prädikat in Form eines verkürzten Nebensatzes auftreten.

Diese vier Erscheinungsformen eines Satzglieds werden nach ihrem Rang unterschieden. Kriterium für den Rang ist der Umfang eines Satzglieds; denn er ist maßgeblich für das stilistische Gewicht, das ein Satzglied in einem Satz hat.

Die rangniedrigste Form ist somit das Lexem, gefolgt von der Nominalgruppe, die ranghöchste Form ist hier der Nebensatz (unter ihm steht noch der verkürzte Nebensatz, über ihm der Hauptsatz).

Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, zwischen den syntaktischen Ebenen zu wählen – beim Verfassen eines Textes, vor allem aber beim Übersetzen:

Daniel singt, bevor er frühstückt.

Daniel singt vor dem Frühstück.

UNVERKÜRZTER NEBENSATZ:

When Trump came to power he immediately decided ...

NOMINALGRUPPE:

Nach seinem Regierungsantritt hat Trump sofort entschieden, ...

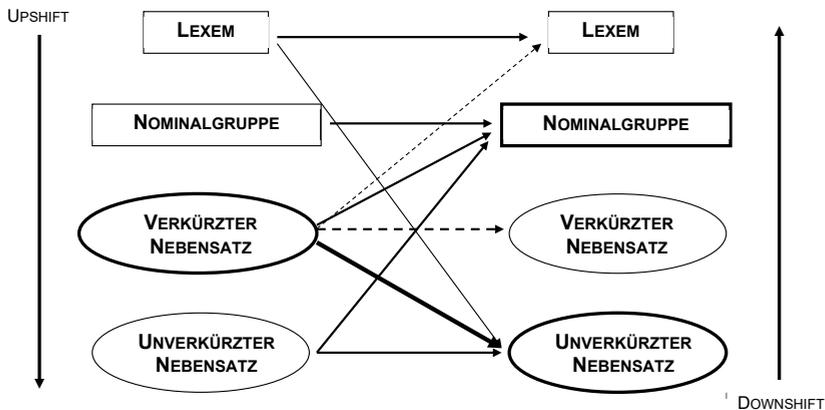


Abb. 2: Die syntaktischen Ebenen Lexem, Nominalgruppe, verkürzter und unverkürzter Nebensatz⁴

4 Hier und in allen weiteren Grafiken wird ein Satzglied durch ein Rechteck symbolisiert, ein Nebensatz durch ein Oval.

Wird ein Satzglied von einer Form in eine ranghöhere überführt (also z. B. Lexem → Nominalgruppe, Nominalgruppe → Nebensatz oder Lexem → Nebensatz), so spricht man von einem **Upshift**; das Gegenteil ist ein **Downshift**.

Das **Wechseln** zwischen den syntaktischen Ebenen – insbesondere **zwischen Nebensatz und Nominalgruppe** – ist eine wichtige Technik beim Formulieren.

1.2 Unterschiedliche Arten von Nebensätzen

Im Deutschen, vor allem aber im Englischen, gibt es eine Vielfalt von Nebensätzen. Sie spielen eine zentrale Rolle bei der englisch-deutschen Übersetzung. Nebensätze lassen sich anhand verschiedener Kriterien unterscheiden.

1.2.1 Syntaktische Varianten des Nebensatzes

Nach ihrer syntaktischen Funktion unterscheidet man Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz und Attributsatz. Weitaus am häufigsten sind Adverbial- und Attributsätze, Subjekt- und Objektsätze kommen selten vor.

Nach ihrer syntaktischen Funktion werden unterschieden:

- Subjektsatz
- Objektsatz
- Adverbialsatz
- Attributsatz.

1.2.2 Unverkürzte vs. verkürzte Nebensätze

Nach der Verbform unterscheidet man drei Arten von Nebensätzen.

1.2.2.1 Der unverkürzte Nebensatz

Ein **unverkürzter** – oder finiter – Nebensatz enthält eine finite⁵ (also konjugierte) Verbform. Das Subjekt ist explizit, also ausdrücklich genannt:

Ich gehe in den Garten, weil ich Kirschen pflücken will.

Die Kirschen, die ich gerade erst gepflückt habe, sind schon verdorben.

5 Die Bezeichnung „finite Verbform“ kommt aus dem Lateinischen. *Finis* bedeutet *das Ende, der Schluss*. Im Lateinischen wurde eine konjugierte Verbform i. d. R. ohne Personalpronomen benutzt, weil aus der Endung allein ersichtlich war, um welche Person es ging: *amo* – *ich liebe*; *amas* – *du liebst*.

1.2.2.2 Der verkürzte Nebensatz

Ein **verkürzter** – oder **infiniter** – Nebensatz ist ein Nebensatz mit einer infiniten (also nicht konjugierten) Verbform (Infinitiv oder Partizip; im Englischen auch *Gerund*) als Prädikat. Im Deutschen spricht man von **satzwertigen** Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen.

SATZWERTIGE INFINITIVKONSTRUKTION:

*Ich gehe in den Garten, **um Kirschen zu pflücken**.*

SATZWERTIGE PARTIZIPIALKONSTRUKTION:

*Die Kirschen, **gerade erst gepflückt**, sind schon verdorben.*

Im Englischen haben auch verkürzte Nebensätze oft ein eigenes Subjekt. Im Deutschen fehlt meistens ein explizites Subjekt. Es muss aus dem übergeordneten Satz erschlossen werden.

1.2.2.3 Die satzwertige Wortgruppe

Außerdem gibt es noch eine Art **verkürzten** Nebensatz, der überhaupt **keine Verbform** enthält, die satzwertige Wortgruppe (*verbless clause*):

*Die Kirschen, **kaum vom Baum**, sind schon verdorben.*

Bei der satzwertigen Wortgruppe fehlt auch im Englischen meistens ein explizites Subjekt.

Nach der Verbform werden unterschieden:

- unverkürzter Nebensatz
- verkürzter Nebensatz
- satzwertige Wortgruppe (*verbless clause*).

1.2.3 Eingeleitete vs. uneingeleitete Nebensätze

Nach dem Satzanfang unterscheidet man zwischen eingeleiteten und uneingeleiteten Nebensätzen.

1.2.3.1 Der eingeleitete Nebensatz

Ein eingeleiteter Nebensatz ist ein Nebensatz, der durch eine Einleitungspartikel (also Konjunktion, Relativpronomen o. ä.) eingeleitet wird:

*Blair sagte, **dass der Vertrag bald unterzeichnet werde**.*

***Wenn es nach ihm geht**, gibt es künftig nur noch vier Steuerarten.*

*Die Kirschen, **die ich gerade erst gepflückt habe**, sind schon verdorben.*

1.2.3.2 Der uneingeleitete Nebensatz

Ein uneingeleiteter Nebensatz ist ein Nebensatz, der nicht durch eine Einleitungspartikel eingeleitet wird:

- Blair sagte, **der Vertrag werde bald unterzeichnet.***
- Geht es nach ihm,** so gibt es künftig nur noch vier Steuerarten.*
- Kaum gepflückt,** waren die Kirschen schon verdorben.*

Nach dem Satzanfang werden unterschieden:

- eingeleiteter Nebensatz
- uneingeleiteter Nebensatz.

Die Kategorien unverkürzt vs. verkürzt und eingeleitet vs. uneingeleitet sind **unabhängig voneinander**, d. h. ein **unverkürzter** Nebensatz ist **nicht zwangsläufig ein eingeleiteter** Nebensatz, und ein verkürzter Nebensatz ist nicht zwangsläufig ein uneingeleiteter Nebensatz!

	UNVERKÜRZTER NEBENSATZ	VERKÜRZTER NEBENSATZ
EINGELEITETER NEBENSATZ	<i>Blair sagte, dass der Vertrag bald unterzeichnet werde.</i>	<i>Obgleich gewarnt, ließ der Kapitän das Schiff auslaufen.</i>
UNEINGELEITETER NEBENSATZ	<i>Blair sagte, der Vertrag werde bald unterzeichnet.</i>	<i>Von allen gewarnt, ließ der Kapitän das Schiff trotzdem aus dem sicheren Hafen auslaufen.</i>

Ein verkürzter Nebensatz ist **nicht zwangsläufig ein uneingeleiteter** Nebensatz!

1.3 Die Satzglieder

Bei der Übersetzung des **Prädikats** stellen sich keine größeren systembedingten Probleme. Deshalb wird es hier nicht näher erläutert.

1.3.1 Das Adverbiale

Das Adverbiale dient dazu, die Umstände eines Geschehens zu präzisieren. Typisch für das Adverbiale ist, dass es in unterschiedlichen semantischen Varianten, also verschiedenen Bedeutungsvarianten, auftritt. Hier die wichtigsten:⁶

	SYNTAKTISCHE VARIANTEN:	
SEMANTISCHE VARIANTEN:	UNVERKÜRZTER NEBENSATZ (mit Konjunktion)	NOMINALGRUPPE (mit Präposition)
TEMPORAL (Zeit)	<i>Daniel singt, bevor er frühstückt.</i>	<i>Daniel singt vor dem Frühstück.</i>
KAUSAL (Ursache im NS ⁷ → Folge im HS)	<i>Weil er müde war, machte er viele Tippfehler.</i>	<i>Aus Müdigkeit machte er viele Tippfehler.</i>
KONDITIONAL (Bedingung)	<i>Wenn es sparsam verwendet wird, ist dieses Mittel nicht schädlich.</i>	<i>Bei sparsamer Verwendung ist dieses Mittel nicht schädlich.</i>
KONSEKUTIV (Ursache im HS → Folge im NS)	<i>Sie hatte Geld bekommen, so dass sie mit ins Kino gehen konnte.</i>	--
KONZESSIV (Einräumung, Einschränkung)	<i>Obleich man ihn gewarnt hatte, ließ der Kapitän das Schiff auslaufen.</i>	<i>Trotz der Warnungen ließ der Kapitän das Schiff auslaufen.</i>
FINAL (Zweck, Absicht)	<i>Ich kaufe ihm Schuhe, damit er laufen kann.</i>	<i>Ich kaufe ihm Schuhe zum Laufen.</i>
MODAL (Begleitumstände, u. a. instrumental (Mittel oder Werkzeug))	<i>Sie öffnete die Tür, indem sie sie mit einer Axt einschlug.</i>	<i>Sie öffnete die Tür mit einer Axt.</i>

Das Adverbiale tritt in unterschiedlichen **semantischen Varianten** auf.

- 6 Weggelassen wurden Lokaladverbiale (Ort) und adversatives Adverbiale (Gegensatz), weil sie äußerst selten sind. Instrumental- (Mittel oder Werkzeug) und Komparativadverbiale (Vergleich) gehören zum Modaladverbiale.
- 7 NS = Nebensatz; HS = Hauptsatz

Je nachdem, ob ein Adverbiale als Nebensatz, als Nominalgruppe oder als Lexem formuliert werden soll, sind dazu eine semantisch passende Konjunktion (als Einleitung für den Nebensatz), eine Präposition (für die Nominalgruppe) oder ein Adverb nötig. Hier eine Auswahl:

SEMANTISCHE VARIANTEN:	KONJUNKTIONEN (hier nur unter- ordnende Konjunk- tionen, Anfangsposi- tion)	PRÄPOSITIONEN (vor flektierter Pronominal-/ Nominalgruppe)	ADVERBIEN (variable Position)
TEMPORAL	<i>nachdem, bevor, als</i>	<i>nach, um, vor</i>	<i>heute, jetzt, bald, übermorgen</i>
KAUSAL	<i>weil, da</i>	<i>wegen, aufgrund</i>	<i>deshalb, deswegen, darum</i>
KONDITIONAL	<i>falls, wenn</i>	<i>bei</i>	?
KONSEKUTIV	<i>so dass</i>	--	<i>so</i>
KONZESSIV	<i>obgleich, obwohl, ob- schon (?)</i>	<i>trotz</i>	<i>trotzdem, dennoch</i>
FINAL	<i>damit (finiter NS), um (Infinitivsatz)</i>	<i>zu, für</i>	<i>dazu</i>
MODAL (Begleitumstände, u. a. instrumental (Mittel oder Werk- zeug))	<i>indem, wobei (?)</i>	<i>bei, mit</i>	<i>dabei, schnell, gründ- lich, widerwillig</i>

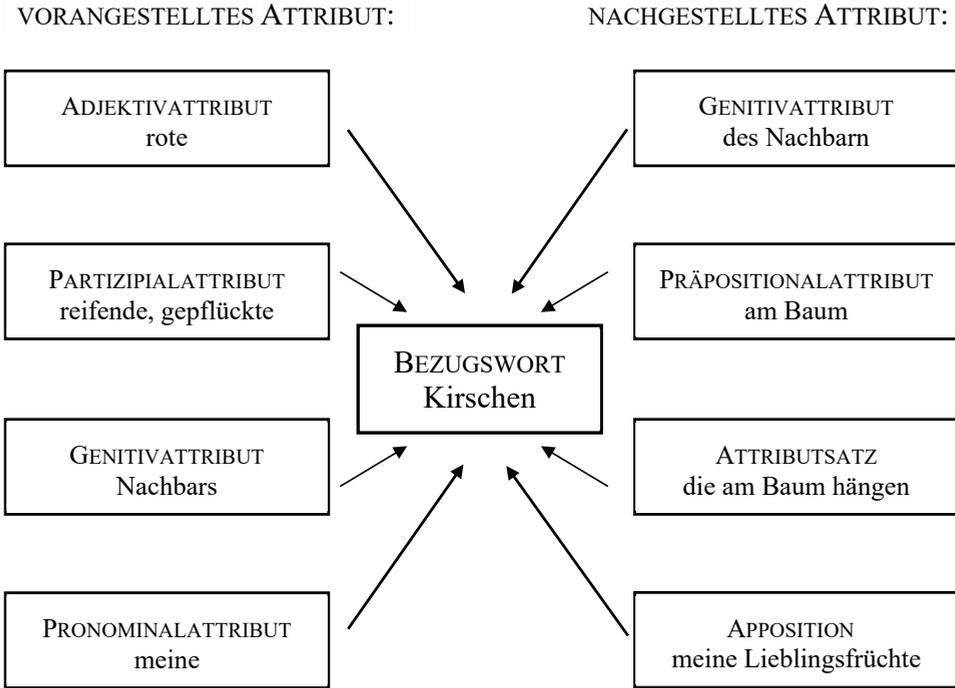
 A 1

1.3.2 Das Attribut

Das Attribut gehört immer zu einem Bezugswort und präzisiert dieses, sagt also Näheres über dieses aus, beschreibt dessen „Attribute“. Somit ist auch jeder Relativsatz ein Attributsatz, weil er immer zu einem Bezugswort gehört und es näher bestimmt.

Typisch für das Attribut ist, dass es in unterschiedlicher Gestalt auftritt, und zwar entweder als Prämodifikation (vorangestellt) oder als Postmodifikation (nachgestellt):

 A 2

Abb. 3: Die wichtigsten Attributtypen⁸⁹

Das Attribut tritt in verschiedenen **syntaktischen Varianten** auf.

Auch hier besteht die Alternative Lexem bzw. Nominalgruppe vs. Nebensatz (Attributsatz):

ATTRIBUTTYP	LEXEM BZW. NOMINALGRUPPE	NEBENSATZ
ADJEKTIVATTRIBUT	rote Kirschen	Kirschen, die rot sind
PRÄPOSITIONALATTRIBUT	Kirschen am Baum	Kirschen, die am Baum hängen

 A 3

- 8 Die Apposition kann voran- oder nachgestellt sein; in diesem Diagramm wird nur die nachgestellte Variante berücksichtigt, da die Apposition ohnehin für die Übersetzung relativ geringe Bedeutung hat.
- 9 Weggelassen wurde das adverbiale Attribut, weil es äußerst selten ist: *die Kirschen dort*.

1.3.3 Subjekt und Objekt

Subjekt und Objekt sind als Satzglieder nicht so vielseitig. Bei der Übersetzung stellen sich im Allgemeinen keine größeren systembedingten Probleme.¹⁰ Festzuhalten ist, dass auch sie gelegentlich in Gestalt eines Nebensatzes – als **Subjekt-** bzw. **Objektsatz** – auftreten. Beide werden auch als Ergänzungssatz bezeichnet.

Für sich genommen ist ein Subjektsatz nicht von einem Objektsatz zu unterscheiden. In der Regel handelt es sich um eine Infinitivkonstruktionen oder einen unverkürzten Nebensatz, der eingeleitet wird durch *wer, was, wie, warum, dass, ob* o. ä. Ein Nebensatz kann in genau demselben Wortlaut als Subjekt- oder als Objektsatz auftreten. Zu unterscheiden sind die beiden Satztypen nur an ihrer syntaktischen Funktion, also daran, ob sie das Subjekt des übergeordneten Satzes ersetzen oder als Objekt von einem transitiven Verb abhängig sind:

SUBJEKTSATZ

Wer die Kirschen gestohlen hat, hat sicher auch den Zaun beschädigt. (Wer hat den Zaun beschädigt?)

OBJEKTSATZ

Ich weiß nicht, wer die Kirschen gestohlen hat. (Was weiß ich nicht?)

 A 4

Subjekt- und Objektsätze sehen gleich aus. Sie sind nur aufgrund ihrer syntaktischen Funktion zu unterscheiden.

Wiederum besteht gelegentlich die Wahl zwischen Nominalgruppe und Nebensatz:

SUBJEKTSATZ

Wer die Kirschen gestohlen hat, hat sicher auch den Zaun beschädigt.

NOMINALGRUPPE

Der Kirschendieb hat sicher auch den Zaun beschädigt.

 A 5

Dies gilt analog für den Objektsatz.

¹⁰ Strukturbedingte Übersetzungsprobleme gibt es allerdings bei bestimmten englischen Konstruktionen (A. c. I., A. c. P. und *for*-Konstruktion), die in der Funktion eines Objekts bzw. eines Subjekts auftreten und die im Deutschen nicht – oder nur in äußerst reduzierter Form – existieren.

TEIL I: LEXIK

2 Englisch: Verb → Deutsch: Adverb¹

A Kontrastive Analyse

In lexikalischer Hinsicht besteht zwischen dem Englischen und dem Deutschen ein grundlegender Unterschied: Im Englischen finden sich häufig verbale Formulierungen, wo das Deutsche einen adverbialen Ausdruck vorzieht.²

Das **Englische** zieht häufig eine **verbale** Formulierung vor, das **Deutsche** einen **adverbialen** Ausdruck.

2.1 Verbale Ausdrücke, die eine adverbiale Übersetzung zulassen

Zahlreiche englische **Verben** lassen sich im Deutschen oft sehr gut adverbial wiedergeben:³

- **Hilfsverben**

*He **may** have missed the train.*

Vielleicht hat er den Zug verpasst.

- **Vollverben**

*She **appears** to have many friends.*

Anscheinend hat sie einen großen Freundeskreis.

Des Weiteren lassen **Verbverbände** oft eine adverbiale Übersetzung zu:

- **to be** + Adjektiv/Partizip

*She **is anxious** to get abroad.*

Sie will **unbedingt** ins Ausland.

*The weather **is bound** to get better tomorrow.*

Mit Sicherheit wird das Wetter morgen besser.

1 Der Einfachheit halber wird hier nur von „Verb“ und „Adverb“ gesprochen. Genau genommen müsste es statt „Verb“ „verbaler Ausdruck“ und statt „Adverb“ „Adverbiale“ heißen; denn im Englischen geht es u. a. auch um Verbverbände und unpersönliche Ausdrücke, im Deutschen auch um Adjektive und Nominalgruppen in adverbialer Funktion.

2 Vgl. Hervey et al. (2006:190-195)

3 Vgl. Friederich (1975:55-63). Aus diesem Kapitel stammen auch drei der im nächsten Kapitel zitierten Beispielsätze.

• **Verbverbände aus Hilfsverb + Substantiv**

We **have pleasure** in sending you the enclosed price list. **Gern** senden wir Ihnen als Anlage unsere Preisliste.

• **Verbverbände mit einem Vollverb**

After a marathon meeting on Thursday, Germany's conservative bloc and the Free Democrats **have come close** to finalizing a coalition deal. Nach einer Marathonsitzung am Donnerstag, ist der Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und FDP **nahezu** fertig.

Bei der Wortartänderung wird die finite englische Verbform zum Adverb. Deshalb bietet sich diese Variante vor allem dann an, wenn im Englischen von dem finiten Verb ein **zweites Verb** abhängig ist, das im deutschen Satz die finite Verbform liefern kann:

She appears to have many friends. Anscheinend **hat** sie einen großen Freundeskreis.

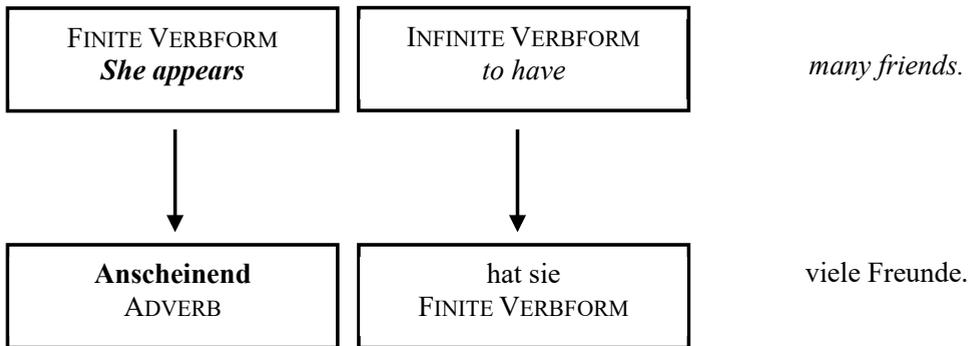


Abb. 4: E: Finite Verbform + infinite Verbform → D: Adverb + finite Verbform

 B 1

Doch auch eine finite englische Verbform, von der **kein zweites Verb** abhängig ist, lässt sich u.U. adverbial wiedergeben. Dann wird im Deutschen ein passendes Verb ergänzt, das die finite Verbform liefert:

The crew **included** one Briton. Zur Crew gehörte **unter anderem** ein Brite.

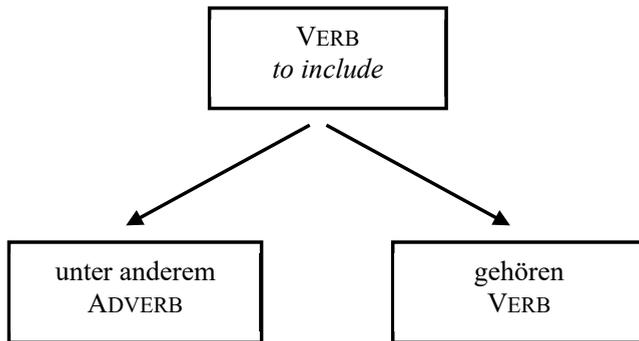


Abb. 5: E: Verb → D: Adverb + Verb

In bestimmten Fällen ist auch die Wiedergabe **kurzer Sätze** durch ein Adverbial möglich:

- **Unpersönliche Ausdrücke**

Unpersönliche Ausdrücke (z. B. *it is best/certain/difficult/easy/encouraging/essential/fair/hard/likely*) lassen sich vielfach adverbial wiedergeben. Meistens treten sie in der Funktion eines Hauptsatzes auf, der einen unverkürzten oder einen verkürzten Nebensatz einleitet:

It is certain that he will agree.

Bestimmt ist er einverstanden.

Oft haben unpersönliche Wendungen **modale Bedeutung**, d. h. sie implizieren, dass der Inhalt des Nebensatzes, den sie einleiten, nicht eine Tatsache, sondern einen Wunsch, eine Vermutung, eine Möglichkeit, einen Rat o. ä. ausdrückt. Dann wird im Deutschen das Adverb durch ein Modalverb ergänzt:

It is advisable to book early, especially for peak seasons.

Vorsichtshalber sollten Sie früh buchen, vor allem wenn Sie in der Hochsaison fahren wollen.

Gelegentlich treten unpersönliche Ausdrücke als Parenthese auf, also als Einschub, der in einen Satz eingebettet ist:

With no hash to peddle, it is thought, many dealers would go out of business.

Ohne den Haschischhandel würden **wohl** viele Dealer bankrott gehen.

- **Andere Hauptsätze, die einen Ergänzungssatz nach sich ziehen**

Eine adverbiale Übersetzung kommt gelegentlich auch für einen einfachen Hauptsatz in Gestalt einer Substantiv-Verb-Verbindung in Frage, der einen Ergänzungssatz – also einen Subjekt- oder Objektsatz – nach sich zieht:

*The trouble is that it (i.e. the Berlin Republic) may have as many jobless people as the Bonn Republic.*⁴ **Leider nur** wird die Zahl der Arbeitslosen wahrscheinlich auch nicht niedriger sein als in der Bonner Republik.

Zu ihnen zählen auch **Redebegleitsätze** bei indirekter Rede (vgl. Kapitel „Die indirekte Rede“ (☞ I 31), Punkt 4):

But it is argued that, while the minister's eye has been on more distant matters, discipline and morale within the army have had less attention. Doch während der Minister große Politik macht, kümmert er sich **angeblich** zu wenig um die Disziplin und die Moral der Truppe.

Zahlreiche englische **Verben, Verbverbände, unpersönliche Ausdrücke und einfache Hauptsätze** kommen für eine adverbiale Übersetzung in Frage.

☞ B 2

2.2 Vorteile der adverbialen Übersetzung

Gelegentlich **muss** zu einer adverbialen Übersetzung gegriffen werden, weil eine strukturanaloge Wiedergabe **aus semantischen oder stilistischen Gründen nicht** möglich oder nicht akzeptabel ist:

STRUKTURANALOGUE ÜBERSETZUNG NICHT MÖG-

LICH:

There happened to be a policeman on the corner, so I asked him the way.

RICHTIG:

Zufällig stand ein Polizist an der Ecke, da habe ich ihn nach dem Weg gefragt.

STRUKTURANALOGUE ÜBERSETZUNG SEMANTISCH FALSCH UND STILISTISCH INAKZEPTABEL:

He is sure to do it. (drückt die Einschätzung eines Außenstehenden aus, nicht seine eigene)

Er **ist sicher**, es zu tun. (seine eigene Einschätzung)

RICHTIG:

Bestimmt macht er es. (Einschätzung eines Außenstehenden)

Selbst wenn eine verbale Übersetzung in Frage kommt, ist vielfach eine adverbiale Wiedergabe aus verschiedenen Gründen vorzuziehen.

⁴ Genau genommen liegt hier weder ein Subjekt- noch ein Objektsatz vor; hier hat der Nebensatz die Funktion eines Prädikativums.

Häufig ist die adverbiale Variante **stilistisch ansprechender**:

He is presumed to be living in Spain.

VERBALE FORMULIERUNG:

Es **wird vermutet**, dass er jetzt in Spanien lebt.

BESSER:

Er lebt jetzt **vermutlich** in Spanien.

Wird ein englischer Hauptsatz, der einen Nebensatz einleitet, im Deutschen durch ein Adverb wiedergegeben, so **entfällt der Nebensatz**. Dies hat mehrere Vorteile:

- Es kommt zu einer **Verkürzung** und zu **syntaktischer Vereinfachung** des Satzes:

He is presumed to be living in Spain.

HAUPTSATZ-NEBENSATZ-GEFÜGE:

Es wird vermutet, dass er jetzt in Spanien lebt.

HAUPTSATZ:

Er lebt jetzt vermutlich in Spanien.

Beides ist von Vorteil, vor allem wenn das Übersetzungsverfahren im Rahmen eines längeren, komplizierten Satzgefüges zum Einsatz kommt.

- Gleichzeitig führt die Reduzierung des Hauptsatz-Nebensatz-Gefüges auf einen einfachen Hauptsatz dazu, dass im Deutschen **das Wichtige** aus dem Nebensatz **in den Hauptsatz** verlagert wird:

He is presumed to be living in Spain.

UNGÜNSTIG: WICHTIGES IM NEBENSATZ:

Es wird vermutet, **dass er jetzt in Spanien lebt**.

BESSER: WICHTIGES IM HAUPTSATZ:

Er lebt jetzt vermutlich in Spanien.

Dies entspricht dem deutschen Stilprinzip „Hauptsachen in Hauptsätze und Nebensachen in Nebensätze!“ (vgl. Kapitel 11, Punkt 11.6)

- Häufig besteht dann auch die Möglichkeit, das Adverb an den Satzanfang vorzuziehen. Automatisch ergibt sich **Prädikat-Subjekt-Stellung** (vgl. Kap. 12A, Fazit für die englisch-deutsche Übersetzung).

He is presumed to be living in Spain.

SUBJEKT-PRÄDIKAT:

Er lebt jetzt **vermutlich** in Spanien.

PRÄDIKAT-SUBJEKT:

Vermutlich lebt er jetzt in Spanien.

- Bei unpersönlichen Ausdrücken – aber auch bei Passivkonstruktionen wie dem N. c. I. (vgl. entsprechendes Kapitel ) – hat die adverbiale Übersetzung schließlich noch einen weiteren stilistischen Vorteil:

It's quite likely that he will come today. **Es** ist sehr wahrscheinlich, dass er heute kommt.

N. c. I.:

He is presumed to be living in Spain. **Es** wird vermutet, dass er jetzt in Spanien lebt.

Die naheliegende Übersetzung beginnt jeweils mit dem semantisch völlig uninteressanten Korrelat *es*. Wird bei der adverbialen Übersetzung das Adverb an den Satzanfang vorgezogen, so rückt dagegen ein **semantisch interessanteres Satzglied** in die **betonte Anfangsposition** (vgl. Kapitel 11, Punkt 11.2.2):

It's quite likely that he will come today. **Sehr wahrscheinlich** kommt er heute.

He is presumed to be living in Spain. **Vermutlich** lebt er jetzt in Spanien.

Die **adverbiale Übersetzung** kann **mehrere Vorteile** haben:

- Verkürzung und syntaktische Vereinfachung
- Wichtiges wird aus dem Nebensatz in den Hauptsatz verlagert
- Prädikat-Subjekt-Stellung
- interessantes Satzglied in der betonten Anfangsposition.

B Die Übersetzung

Englisch: Verb → Deutsch: Adverb⁵

1 E: Hilfsverb → D: Adverb

He may have missed the train. **Vielleicht** hat er den Zug verpasst.

2 E: *to be* + Adjektiv/Partizip → D: Adverb

The weather is bound to get better tomorrow. **Mit Sicherheit** wird das Wetter morgen besser.

3 E: Hilfsverb + Substantiv → D: Adverb

We have pleasure in sending you the enclosed price list. **Gern** senden wir Ihnen als Anlage unsere Preisliste.

4 E: Vollverb (+ Ergänzung) → D: Adverb

He is presumed to be living in Spain. **Vermutlich** lebt er jetzt in Spanien.

5 E: Unpersönlicher Ausdruck → D: Adverb (+ Modalverb)

It is advisable to book early, especially for peak seasons. **Vorsichtshalber sollten** Sie früh buchen, vor allem wenn Sie in der Hochsaison fahren wollen.

6 E: Einleitungssatz (+ Ergänzungssatz) → D: Adverb

The trouble is that it (i.e. the Berlin Republic) may have as many jobless people as the Bonn Republic. **Leider** nur wird die Zahl der Arbeitslosen möglicherweise auch nicht niedriger sein als in der Bonner Republik.

In diesem Kapitel werden zahlreiche Vorschläge zur adverbialen Übersetzung englischer verbaler Ausdrücke angeboten.⁶ Allerdings heißt das nicht, dass die adverbiale Übersetzung immer die beste Möglichkeit ist. Außerdem ist – vor allem bei der Wiedergabe der Hilfsverben – unbedingt immer **auf den Kontext zu achten**. Die adverbiale Variante kann in einem Fall optimal, in einem anderen sogar semantisch falsch sein!

5 Zu den Kategorien „Verb“ und „Adverb“ siehe Teil A, Fußnote 1.

6 Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll anregen zur weiteren Ergänzung aufgrund eigener Beobachtungen.

1 E: Hilfsverb → D: Adverb*He **may** have missed the train.***Vielleicht** hat er den Zug verpasst.

Wenn das Verb **to do** nicht aus grammatischen Gründen (Frage oder Verneinung) erforderlich ist, dient es der Verstärkung und lässt sich durch verschiedene Adverbien wiedergeben:

<i>to do</i> (in affirmativen Aussagesätzen)	doch, wirklich, durchaus, tatsächlich, schon, immerhin, jedenfalls, jedoch, aber
<i>as so. does</i>	nun einmal

Verschiedene **Verbverbände mit to do** lassen sich kaum anders als mit Hilfe eines Adverbs wiedergeben:

<i>to do little to do sth.</i>	kaum (können)
<i>to do much to do sth.</i>	erheblich
<i>to do nothing but</i>	immer nur (noch)

Auch für die **modalen Hilfsverben** bietet sich oft die adverbiale Variante an:

<i>can, could</i>	möglicherweise, eventuell, vielleicht, unter Umständen, u.U., gelegentlich, manchmal, wohl
<i>to dare (to) do sth.</i>	etwa
<i>I dare say/I daresay</i>	vermutlich, bestimmt, sicher(lich), wohl
<i>may, might</i>	möglicherweise, eventuell, vielleicht, unter Umständen, u.U.
<i>must</i>	bestimmt, sicher(lich), mit Sicherheit, zwangsläufig
<i>should</i>	überhaupt, eigentlich
IN FRAGEN MIT <i>why</i>	nur
<i>would (habit in the past)</i>	immer, in der Regel
<i>so. used to do sth.</i> ⁷	früher, immer, stets (Vergangenheit)

Beispielsätze zu den Übersetzungsvorschlägen  B 3.

⁷ Dagegen: *to be used to doing sth.* = daran gewöhnt sein, etw. zu tun (vgl. Kapitel „Gerundium vs. Infinitiv in der Funktion eines Objekts“,  X4, Punkt 2).

2 E: to be + Adjektiv/Partizip → D: Adverb

The weather is bound to get better tomorrow. **Mit Sicherheit** wird das Wetter morgen besser.

Eine Vielzahl von Verbverbänden mit *to be* und einer Ergänzung in Gestalt eines Adjektivs oder eines Partizips eignen sich sehr gut für eine adverbiale Übersetzung:

VERBVERBAND:

to be accustomed to do sth.

I am afraid

to be alleged to do sth.

to be anxious to do sth.

to be apt to do sth.

to be bound to do sth.

to be careful not to do sth.

to be certain to do sth.

to be compelled to do sth.

to be considered to be sth.

to be delighted to do sth.

to be desperate (for sth.) to be sth.

to be determined to do sth.

VERNEINUNG:

to be doomed to do sth.

to be dying to do sth.

to be eager to do sth.

to be estimated to do sth.

to be expected to do sth.

to be far from doing sth.

to be felt do to sth.

to be fond of doing sth.

to be forced to do sth.

to be forecast to do sth.

to be found to do sth.

to be free to do sth.

to be given to doing sth.

ADVERB:

gewöhnlich

leider

angeblich

unbedingt (wollen), ausdrücklich

leicht, schnell, häufig, oft, wahrscheinlich gelegentlich, ab und zu; schon mal (UMGANGSSPRACHLICH)

bestimmt, mit Sicherheit, zwangsläufig, unweigerlich

wohlweislich, vorsichtshalber, tunlichst, geflissentlich

bestimmt, sicher, mit Sicherheit

wohl oder übel

angeblich

sehr/ausgesprochen/liebend/nur zu gern(e)

unbedingt, (müssen/wollen), um jeden Preis/ mit allen Mitteln/verzweifelt (wollen)

unbedingt (wollen)

auf keinen Fall (wollen)

zwangsläufig, unweigerlich

unbedingt (wollen)

unbedingt (wollen)

etwa, schätzungsweise, ungefähr, circa, ca.

voraussichtlich

auf keinen Fall

fühlbar, deutlich, merklich

sehr/ausgesprochen/liebend/nur zu gern(e)

gezwungenermaßen, wohl oder übel

voraussichtlich

offenbar

ungehindert/ungestört/nach Belieben/einfach/ ohne weiteres (können)

(immer wieder) gern(e)

to be very/only too glad to do sth.

I'm glad

to be happy to do sth.

to be hard to do

to be impatient (for so.) to do sth.

to be inclined to do sth.

to be intent on doing sth.

to be interested in doing sth.

to be keen to do sth./on doing sth.

to be liable to do sth.

to be likely to do sth.

VERNEINUNG:

to be loath to do sth.

to be meant to do sth.

to be near (to) doing sth.

to be necessary to do sth.

to be pleased to do sth.

to be only too pleased

to be prepared to do sth.

to be presumed to be sth.

to be prompt to do sth./in doing sth.

to be prone to do sth.

to be quick to do sth.

to be ready to do sth.

VERNEINUNG:

to be reluctant to do sth.

to be reputed to do sth.

to be right to do sth./in doing sth.

to be rumoured to do sth.

to be safe to do sth.

to be said to do sth.

to be seen to do sth.

sehr/ausgesprochen/liebend/nur zu gern(e),
mit Freuden

zum Glück, glücklicherweise

gern(e)

schwer (können/sich lassen)

unbedingt (wollen)

gern(e), oft, gelegentlich, eher; schon mal (UM-
GANGSSPRACHLICH)

unbedingt (wollen)

gern(e) (wollen/möchten)

(leidenschaftlich) gern; unbedingt (wollen)

wahrscheinlich, möglicherweise, leicht; schon/
schnell mal (UMGANGSSPRACHLICH)

wahrscheinlich, wohl

wahrscheinlich nicht, wohl kaum, schwer-
lich

nicht gern(e), ungern/widerstrebend

eigentlich (sollen/müssen)

fast, beinahe, um ein Haar

unbedingt (müssen)

gern(e)

nur zu gern(e), mit Freuden

bereitwillig, ohne weiteres, einfach

vermutlich

sofort, auf der Stelle, unverzüglich, prompt;
postwendend (UMGANGSSPRACHLICH)

häufig, oft

sofort, schnell, prompt, auf der Stelle, umge-
hend, unverzüglich; postwendend (UMGANGS-
SPRACHLICH)

bereitwillig

nicht (so) ohne weiteres, nicht unbedingt,
noch gar nicht (wollen)

nicht gern(e), ungern, widerwillig, widerstre-
bend; lieber nicht (wollen)

angeblich

mit/zu Recht

angeblich

bedenkenlos/ohne Bedenken/ohne weiteres/
wirklich/durchaus (können/dürfen)

angeblich

sichtlich, offensichtlich

<i>to be shown to be sth.</i>	nachweislich
<i>to be slow to do sth./in/about doing sth.</i>	langsam, nicht sofort, nicht gleich, erst spät, schleppend
VERNEINUNG:	schnell, schon bald
<i>to be sorry to do sth.</i>	mit Bedauern
<i>I'm sorry</i>	leider
<i>to be supposed to do sth.</i>	angeblich
<i>to be sure to do sth./that</i>	mit Sicherheit, bestimmt, sicher, (auch) wirklich (können)
<i>to be surprised to find sth./that</i>	zu seiner Überraschung, zu seinem Erstaunen
<i>to be swift to do sth.</i>	umgehend, prompt, unverzüglich, schnellstens
<i>to be tipped to do sth.</i>	vermutlich, wahrscheinlich, schätzungsweise, wohl
<i>to be used to doing sth.</i>	in der Regel, üblicherweise, normalerweise
<i>to be willing to do sth.</i>	gern(e), ohne weiteres
<i>to be wise to do sth.</i>	vorsichtshalber, besser

Beispielsätze zu den Übersetzungsvorschlägen  B 4.

3 E: Hilfsverb + Substantiv → D: Adverb

*We **have pleasure** in sending you the en-closed price list.* **Gern** senden wir Ihnen als Anlage unsere Preisliste.

Hier einige Beispiele für Verbverbände aus *to be* bzw. *to have* und einer substantivischen Ergänzung, die sich gut adverbial übersetzen lassen:

VERBVERBAND:	ADVERB:
<i>to have no choice but to do sth.</i>	zwangsläufig, notgedrungen
<i>to have difficulty (in) doing sth.</i>	schwer, kaum
VERNEINUNG:	ohne weiteres
<i>to be at pains to do sth.</i>	ausdrücklich
<i>to have pleasure in doing sth.</i>	gern(e)
<i>to be on the point of doing sth.</i>	(jetzt) gleich, in Kürze
VERGANGENHEIT:	gerade (Vergangenheitsform von <i>wollen</i>)
<i>to have every reason to do sth.</i>	mit vollem Recht, durchaus/absolut zu Recht
<i>to have the right to do sth.</i>	mit/zu Recht
<i>to have trouble doing sth.</i>	schwer/kaum (können)
VERNEINUNG:	ohne weiteres, problemlos, mühelos

Beispielsätze zu den Übersetzungsvorschlägen:  B 5.

4 E: Vollverb (+ Ergänzung) → D: Adverb

He is presumed to be living in Spain. **Vermutlich** lebt er jetzt in Spanien.

Englische Vollverben lassen sich – eventuell in Form eines Verbverbands (z. B. *to come to do sth.*, *to come close to doing sth.*, *to find it easy to do sth.*, *to go some way to do sth.*) – ebenfalls im Deutschen oft gut adverbial wiedergeben:

VERB(VERBAND):

to appear to do sth.

to assume so. to do sth./that

to await sth.

to begin to do sth./ (by) doing sth.

to begin as so./sth.

to believe (so.) to do sth./that

to care for doing sth.

to cease to do sth./doing sth.

IN VERBINDUNG MIT *never*

to chance to do sth.

to choose to do sth.

to claim to do sth./that

to coexist

to come to do sth.

to come close to doing sth.

to continue to do sth./doing sth.

to decide to do sth.

to detest doing sth.

to dislike doing sth.

to end (up) doing sth./with sth.

to enjoy doing sth.

to ensure sth./that

to estimate that

to expect (so./sth.) to do sth./that

ADVERB:

anscheinend, offenbar

vermutlich, wohl

erst nach + VERB

langsam, allmählich, nach und nach, teilweise, (auch nur) ansatzweise/im mindesten, dann und wann, zuerst (einmal), zunächst, erstmalig

zunächst + VERB

vermutlich, wohl

gern(e)

nicht mehr

ständig, unaufhörlich, pausenlos, permanent

zufällig

freiwillig, bewusst, gern(e)

angeblich

gleichzeitig + VERB

allmählich, nach und nach, langsam, endlich, letztlich, letzten Endes, schließlich, am Ende, (letzt)endlich, dann, irgendwann; inzwischen, heute; später, noch (einmal)

fast, nahezu, beinahe, ungefähr, in etwa

(auch) weiterhin, nach wie vor, (noch) weiter, auch in Zukunft

bewusst

äußerst/höchst ungern

nicht gern(e), ungern

schließlich, letztlich, letztendlich, zum Schluss, letzten Endes, am Ende (+ VERB)

gern(e), genüsslich

auf jeden Fall, auch ja, bestimmt, nun gerade (UMGAGSSPRACHLICH)

etwa, schätzungsweise, ungefähr, circa, ca.

voraussichtlich, wahrscheinlich, vermutlich